

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/8730 7662

[f.hinterholzer@gmail.com](mailto:f.hinterholzer@gmail.com) [www.dekanat-prutz.at](http://www.dekanat-prutz.at)

# Meine persönliche Tempelreinigung

Predigt zum 3. Fastensonntag 2018

---

Im **Congress Innsbruck** fand gestern der „**Tag der Pfarrgemeinderäte und Kirchenräte**“ statt. In kürzester Zeit war bis in den hintersten Winkel des riesengroßen Kongresshauses ein Geist zu spüren, den man sich in kirchlichen Kreisen erwartet: **der Geist eines guten Miteinander; der Geist, den unser neuer Bischof Hermann Glettler in sich trägt und den er in seinem Vortrag und im Gottesdienst verbreitet hat; der Geist Gottes.** Ja das Kongresshaus, in dem viele verschiedene Veranstaltungen stattfinden, ist zu einem Gotteshaus geworden. **Bischof Hermann und Papst Franziskus** tragen wesentlich dazu bei, dass in unserer Kirche ein **positiv-mitreißender Geist** herrscht, ein Geist, der einladend und wohltuend ist.

Auch unsere **kirchlichen Gebetsräume** unterscheiden sich von anderen Räumen, weil hier in diesem Raum gebetet wird, **weil hier Friede, Versöhnung und gegenseitige Wertschätzung ein Thema sind.** Wer unsere Kirche betritt, soll hier den **Geist der Andacht und des Gebetes** vorfinden, er/sie soll **zur Ruhe kommen, Gott finden** und wieder **Kraft für den Alltag schöpfen.** Und wenn in unserer Kirche die **Erstkommunion**, eine Hochzeit oder ein Fest aus dem kirchlichen Festkalender gefeiert wird, dann soll sich dieser Raum zu einem **himmlischen Hochzeitssaal** verwandeln, in dem Christus, der Gastgeber, spürbar anwesend ist.

Als Jesus einmal den **Tempel von Jerusalem** besuchte, da merkte er sofort, dass **ein anderer Geist Einzug gehalten** hat. Der Tempel ist zu einem **Wirtschaftsgebäude** geworden. Die **Gier nach Geld** und die **Sucht nach Macht und Ansehen** haben einem ganz anderen Geist die Türen geöffnet, einem Geist, den Jesus im Haus seines Vaters nicht haben will. **Daher wird Jesus zornig und handgreiflich.** Er treibt die Menschen und auch den Geist, den sie mitgebracht haben, aus dem Tempel hinaus.

**Auch in unseren Häusern** wird jener Geist wohnen, dem wir die Türen öffnen. Vielleicht **prüfen wir einmal**, welcher Geist bei uns zu Hause lebt und wirkt. Wohnt bei uns der **Geist der Liebe, der Geist des gegenseitigen Verstehens, des Wohlwollens und der Geborgenheit**, oder hat sich sukzessive ein anderer Geist eingenistet?

**Noch konkreter** wird es, wenn ich den Raum auf mein Inneres, **mein Herz** begrenze. Welcher Geist hat sich in meinem Herzen festgesetzt? **Bin ich noch ein Tempel des Heiligen Geistes?**

Das Evangelium von der Tempelreinigung wird nicht zufällig am 3. Sonntag der Fastenzeit verkündet. Es will uns einladen, **die restlichen Wochen der vorösterlichen Bußzeit zu nutzen für eine ganz private und persönliche Tempelreinigung**. Geben wir dem Ungeist in unserem Herzen den Laufpass und öffnen wir wieder die Türen und Fenster unseres Herzens für den Geist der Liebe. Machen wir den jährlichen **Frühjahrsputz**, um nicht zu sagen, eine notwendige Tempelreinigung, damit wir wieder **Lust bekommen**, dort zu wohnen, wo wir zuhause sind.